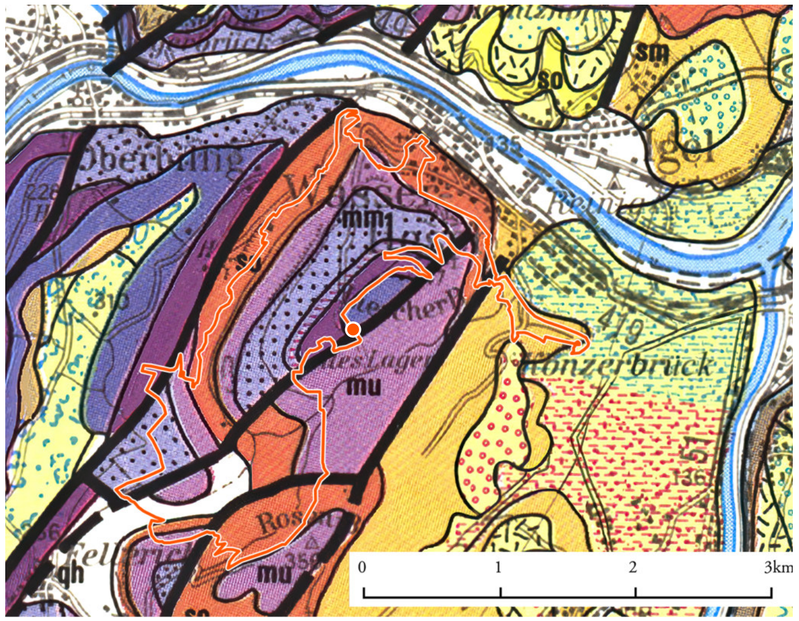
WASSERLIESCHER PANORAMASTEIG
– GEOLOGIE & BOTANIK –

OBERER HAUPTMUSCHELKALK



Unterer Keuper
Oberer Hauptmuschelkalk
Unterer Hauptmuschelkalk
Linguladolomit
Gipsmergel
Mittlerer Muschelkalk
Oberer Buntsandstein
Mittlerer Buntsandstein
Muschelsandstein
Devonschiefer
Terrassen der Mosel
Terrassen der Saar
Terrassen sonstiger Nebenflüsse
Störungen (Verwerfungen) sicher/vermutet
Schichtgrenzen sicher/ vermutet
Wasserliescher Panoramasteig
Ihr Standort

Datengrundlage: Geologische Karte Rheinhessisches Schiefergebirge, Trier & Umgebung, Autor: J.F.W. Negendank / Kartographie: Erwin Lutz, Universität Trier 1983

Der Vorstoß des Thetysmeeres fand nach Wagner et al. im Unteren Hauptmuschelkalk seinen Höhepunkt, dann zog sich das Meer wieder zurück und wurde flacher. Es setzten sich immer wieder TonMergellagen ab. Dadurch verschwanden die Trochiten (Seelilienglieder) und die Ceratiten (frühzeitliche Ammoniten, s. Abb.) bildeten in den Flachwasserbereichen eine üppige Fauna aus. Außerdem ergaben sich teilweise günstige Bedingungen für eine Dolomitisierung des gebildeten Kalksteins. Auf der Merterlei zwischen den Nachbarorten Oberbillig und Temmels sind diese Dolomitschichten nur wenige Meter dick, wo-

Knotiges Ammonshorn, Ceratites nodosus mit Dendriten

hingegen weiter Mosel aufwärts, in Wellen, das obere Dolomitlager ca. 25 m dick war und im Tagebau abgebaut wurde. Die dortigen darunterliegenden Dolomitbänke des Mittleren Muschelkalks sowie des Unteren Hauptmuschelkalks wurden später mit Hilfe von kilometerlangen Stollen erschlossen und abgebaut.

SELTENE ORCHIDEENARTEN & ANDERE KALKLIEBENDE PFLANZEN

Gelber Fingerhut
(Wächst auf stärker basischem Kalk, i.G. zum Roten Fingerhut, der auf dem schwach sauren Buntsandstein wächst.)

Im Bereich der beiden Formationen des Hauptmuschelkalks bestimmt der Kalkstein den pH-Wert der dünnen Bodenauflage: er ist stärker basisch als im Bereich des Muschelsandsteins und der Gips-Mergelschichten. Daneben sind die Kalksteinschichten recht gut wasserdurchlässig, da durch im Regenwasser gelöste Säuren (wie Kohlensäure), der Kalkstein aufgelöst wird und sich Spalten, Klüfte oder sogar Höhlen (z.B. Tropfsteinhöhlen) bilden. An diese Bedingungen hat sich die Pflanzengesellschaft des Kalk(halb)trockenrasens (oder Kalkmagerrasens) angepasst. Von diesen nur noch recht selten vorkommenden Pflanzen ernähren sich viele hierauf spezialisierte Insektenarten (z.B. seltene Schmetterlingsarten), wovon sich wieder andere Tierarten ernähren.
Diese arten- und blütenreichen Grasland- oder Grünlandbiotope bleiben nur erhalten, wenn sie extensiv bearbeitet werden. Der Bereich des Löschemer Plateaus des Wasserliescher Berges ist als FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) bzw. als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Wiesen dürfen nicht gedüngt und erst ab Mitte Juni (im NSG ab Mitte Oktober) gemäht werden, um diese seltenen Artengesellschaften und z.T. sehr seltenen, basischen Kalk liebenden Orchideenarten erhalten zu können.

Bienenragwurz

Hummelragwurz

Bocksriemenzunge

SAAR-OBERMOSEL-TOURISTIK E.V.
INFO: 06501-6018040

Das Projekt „Ausweisung eines Prädikatswanderweges als ‚Moselsteig-Seitensprung' in der Ortsgemeinde Wasserliesch" wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz - vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau - mit Mitteln der Lokalen AktionsGruppe Moselfranken gefördert.
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete!

Wasserliesch Heimat- und Verkehrsverein

Wasserliesch Am Fluss der Geschichte